

Margareten spricht sich für einen weiteren freien universitären Zugang, unabhängig der sozialen Herkunft, aus

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 08.06.2021 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für die Rücknahme der beschlossenen Uni-Novelle mit einem Mindest-ECTS Leistungsnachweis von 12 Punkten pro Studium am Ende des Studienjahres aus.

Begründung

Künftig müssen Studierende pro Jahr und Studium 12 ECTS-Mindestpunkte absolvieren. Wer das nicht schafft, wird für zwei Jahre gesperrt. Außerdem wird der Zugang zu einem Studiengang auf Lebenszeit gesperrt, wenn man die dazugehörige Studiengangs- und Orientierungsphase (STEOP) nicht besteht.

Gerade jetzt in der Coronakrise hatten bzw. haben viele Studierende keine oder kaum Möglichkeiten sich ein finanzielles Polster über Student*innenjobs aufzubauen. Diese neue Uni-Novelle trifft viele Margaretnr Studierende, die nicht aus einem Akademiker*innenhaushalt kommen, und jene, die sich ihr Studium durch diverse Nebenjobs verdienen müssen, da sie einen erheblichen emotionalen und finanziellen Druck auf diese junge Margaretnr*innen aufbaut.

Es ist ein Paradigmenwechsel in der Hochschulpolitik. Weg vom freien universitären Zugang, unabhängig der sozialen Herkunft, hin in eine tertiäre Ausbildung nur für jene die auch über die notwendige familiäre finanzielle Unterstützung erhalten.

BRin Mag.^a Elke Hanel-Torsch
Klubvorsitzende

BRin Mag.^a Ingrid Kurath

BR Mag.(FH) Christoph Lipinski, MA